

# Calmer Tagblatt

Nr. 239.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Klammern 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 15. Oktober 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## A. Oberamt Calw.

### 4. Verzeichnis der dem Oberamtsbezirk Calw angehörenden toten, vermissten, verwundeten oder kranken Militärpersonen.

Truppenteil	Dienstgrad	Name	Heimatgemeinde	Ob tot, vermisst, verwundet oder sonst trant.	
Inf.-Regt. Nr. 169, 1. Komp.	Musketier	Spöhr, Christian	Althengstett	vermisst	
	Reservist	Waidlich, Adolf	Mötilingen	verwundet	
	Reservist	Braun, Friedrich	Oberhaugstett	leicht verwundet	
	Gefreiter d. Ref.	Reservist	Niel, Wilhelm	Calw	gefallen
		Reservist	Kober, Wilhelm	Stammheim	leicht verwundet
	Feldart.-Regt. 29, Ludwigsburg, 3. Batt.	Unteroffizier	Bettler, Paul	Gehingen	"
			Niethammer, Ernst	Würzbach	"
			Hartmann, Michael	Zwerenberg	verwundet
			Majjenbacher, Ernst	Würzbach	"
			Zapp, Otto	Calw	schwer verwundet
Kreuter, Ernst			Stammheim	leicht verwundet	
Niethammer, G. Fried.			Deckenpfronn	gefallen	
Spiegel, Wilh.			Simmozheim	"	
Näpfe, Gottlob			Simmozheim	"	
Neule, Gottlieb			Emberg	vermisst	
Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 120, 1. Komp.	Unteroffizier	Dürr, Georg	Weltenchwann	verwundet	
		Mann, Gottfried	Holzbronn	leicht verwundet	
		Höpfer, Gottlob	Deckenpfronn	gefallen	
		Mitschele, Julius	Gehingen	"	
		Bertsch, August	Calw	verwundet	
		Schüle, Albert	Calw	"	
		Kling, Friedrich	Altburg	"	
		Weber, Karl	Holzbronn	vermisst	
		Weber, Hermann	Mötilingen	gefallen	
		Ernst, Friedrich	Stammheim	verwundet	
Brigade-Ersatz-Batt. Nr. 53, 3. Komp.	Gefreiter	Burthardt, Friedrich	Stammheim	vermisst	
		Kohlmann, Joh. Jakob	Oberhaugstett	"	
		Charrier, Christian	Ottenbronn	gefallen	
		Jetter, Hermann	Calw	"	
		Laufer, Paul	Althengstett	"	
		Sauter, Paul	Dachtel	verwundet	
		Kling, Ludwig	Obertollbach	"	
		Gehring I, Karl	Althengstett	"	
		Nonnenman, Jakob	Obertollbach	"	
		Ernst, Paul	Stammheim	"	
Inf.-Regt. Nr. 121, 6. Komp.	Gefreiter	Högle, Ernst	Obertollbach	"	
		Greule, Gottlieb	Obertollwangen	"	
		Seeger, Karl	Stammheim	gefallen	
		Süßer, Jakob	Gehingen	"	
		Kau, Karl	Unterhaugstett	verwundet	
		Hesselschwerdt, Joh.	Neuweiler	"	
		Gann, Hermann	Ostelsheim	"	
		Schäufele, Julius	Deckenpfronn	"	
		Eisenhardt, Paul	Dachtel	"	
		Mönch, Georg	Emberg	"	
Maschinengewehr-Komp.	Gefreiter	Hesselschwerdt, Joh.	Alzenberg	leicht verwundet	
		Hellmann, Johann	Calw	schwer verwundet	
		Holzäpfel, Christian	Würzbach	leicht verwundet	
		Effig, Karl Fried.	Althengstett	"	
		Graf, Hermann Rudolf	Calw	"	
		Bauer, Ulrich	Rötenbach	"	
		Schaible, Ludw. Joh.	Gehingen	"	
		Reinischler, Joh. Jakob	Sommenhardt	"	
		Vacher, Karl	Calw	"	
		Reppler, Gustav	Teinach	"	
Inf.-Regt. 122, 8. Komp.	Reservist	Paulus, Wilhelm	Deckenpfronn	gefallen	
		Großmann I, Jakob	Meistern	leicht verwundet	
		Kirchherr, Paul	Stammheim	"	
		Gann, Friedrich	Calw	schwer verwundet	
		Kirchherr, Friedrich	Altburg	vermisst	
		Kober, Jakob	Stammheim	verwundet	
		Burster, Paul	Liebenzell	"	
		Schmidt, Gottlieb	Monatam	"	
		Schwämme, Friedrich	Teinach	"	
		Balz, Theodor	Hirchau	vermisst	
Dürr, Jakob	Simmozheim	verwundet			
Inf.-Regt. 122, 8. Komp.	Grenadier	Reiser, Gottlieb	Deckenpfronn	erkrankt	
		Reinischler, Gottlieb	Monatam	verwundet	
		Stahl, Otto	Ostelsheim	"	
		Paulus, Georg	Deckenpfronn	"	
		Reinischler, Michael	Breitenberg	"	
		Schäufele, Adolf	Deckenpfronn	gefallen	
		Rübler, Adam	Meistern	verwundet	
		Schaible, Friedrich	Oberhaugstett	"	
		Kublan, Heinz	Höfstedt	gefallen	

Den 10. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

## Kontrollversammlung des unausgebildeten Landsturms 1. Aufgebots.

Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen I. Aufgebots haben bei Vermeidung der im Gesetz angeordneten Strafen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Calw am 15. Oktober, 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Calw, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Gehingen, Hirchau, Neuhengstett, Obertollbach, Oberreichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Rötenbach, Simmozheim, Sonnenhardt, Zavelstein.

2. Kontrollplatz Calw am 15. Oktober, 2 Uhr nachmittags, bei der Turnhalle für die Gemeinden: Albulach, Emberg, Holzbronn, Liebersberg, Neulach, Oberhaugstett, Teinach, Ugenbach, Bergorte, Breitenberg, Martinsmoos, Neuweiler, Obertollwangen, Schmied, Dachtel, Deckenpfronn, Monatam, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Mötilingen, Stammheim, Würzbach.

Die Mannschaften aus den Gemeinden: Michalden, Hornberg, Zwerenberg haben zur Kontrollversammlung in Altensteig am 20. Oktober, vormittags 11,15 Uhr in der Turnhalle beim Stadgarten zu erscheinen.

Es haben zu erscheinen: Sämtliche bei der Landsturm-Musterung sowie bei der außerterminlichen Musterung für tauglich erklärten Angehörigen des Landsturms I. Aufgebots einschließlich der zurückgestellten und der für unabkömmlich erklärten Mannschaften.

Hierzu wird bemerkt:

Von den Mannschaften sind die Militärpapiere mitzubringen.

Stöße, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen bei der Kontrollversammlung, sowie verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

Befreiungsgesuche werden nur in besonderen dringenden Fällen berücksichtigt und müssen 3 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando Calw eingehen.

Calw, den 8. Oktober 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Calw, den 9. Oktober 1914.

A. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. den Verkauf von kriegsunbrauchbaren

Militärpferden in Cannstatt.

Am Donnerstag, den 15. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, kommen im Hof der Artilleriekaserne in Cannstatt etwa 45 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Zur Steigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- Ersatz für entzogene Gespanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Im Anschluß an den Verkauf werden 19 einjährige Belgierfohlen versteigert. Die Stutfohlen sollen in erster Linie in die Hände von Mitgliedern des Württ. Kaltblutzuchtvereins kommen. Es bleibt dem Leiter der Versteigerung vorbehalten, Personen, welche nicht Mitglied des vorgenannten Verbandes sind, von der Versteigerung der Stutfohlen auszuschließen. Bei dem Verkauf der Fohlen können im übrigen auch Landwirte steigen, bei welchen die oben unter Buchstabe b und c aufgeführten Voraussetzungen nicht zutreffen.

Den 13. Oktober 1914.

Reg.-Rat Binder.

### Bekanntmachung, betr. die Eichung und Nacheichung der Wein- und Obstweinfässer, sowie der Herbstgefäße.

Fässer, in denen Wein und Obstwein (Most) bei fahweisem Verkauf dem Käufer überliefert wird, sind eichpflichtig und nacheichpflichtig. Nicht hierher gehören die sogenannten Lagerfässer und die Fässer, die im Eigentum und Besitz von Personen sind, welche Wein und Obstwein nicht verkaufen. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftsabgabe müssen jedoch die zur Befuhr oder zur Einlage von Getränken dienenden Fässer der Wirte geeicht, nicht jedoch nachgeeicht sein. Die **Nacheichfrist** für die eichpflichtigen Wein-

und Obstweinfässer beträgt 3 Jahre. Fässer, die das Jahreszeichen 1910 oder ein vorhergehendes Jahreszeichen haben, müssen also vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgeeicht werden.

Herbstgefäße sind eichpflichtig und nacheichpflichtig. Die Nacheichpflicht beträgt 2 Jahre, so daß also Herbstgefäße mit den Jahreszeichen 1911 oder einem vorhergehenden Jahreszeichen vor ihrer diesjährigen Verwendung nachgeeicht werden müssen.

Nähere Auskunft erteilen die Eichbeamten.

Calw, den 10. Oktober 1914.

R. Oberamt.

Amtmann Ripmann.

## Nichts Neues von den Kriegsschauplätzen.

### Gegen Belgien.

Bis zur Stunde liegen zuverlässige Nachrichten darüber, in welchem Umfange den Deutschen die **Abdrängung der Antwerpener Besatzung** auf holländisches Gebiet bzw. ihre **Gefangennahme** gelang, nicht vor. Gelegentliche Berichte meldeten die Entwaffnung und Internierung von 13 000 Engländern und 2000 Belgiern. Eine Amsterdamer Meldung schätzte den Verlust der Belgier an Kriegsgefangenen auf 20 000. Dagegen ist nach einer **Bekanntmachung der britischen Admiralität** von den in der vorigen Woche auf Ersuchen der belgischen Regierung nach Antwerpen geschickten 3 Brigaden (nämlich 1 Brigade Seesoldaten und 2 Brigaden Matrosen) weitaus der größte Teil über Gent-Brügge nach Ostende entkommen. Die 1. Matrosenbrigade sei jedoch fast vollständig abgesehen worden. Auch die Panzerzüge und schweren Marinekanonen seien sämtlich nach Ostende gebracht. Dem „Berl. Tagebl.“ wird berichtet, daß die Deutschen die **Nachhut** der belgischen Truppen bei St. Nicolas abgeschnitten hätten und daß in Zeeländisch-Flandern 3200 Belgier und 800 Engländer, in Putten mehr als 1000 Belgier entwaffnet seien. Nach „Nieuws van den Dag“ ist die **Hauptmacht der Antwerpener Besatzung** mit dem englischen und belgischen Generalstab in Ostende angekommen. — Wir wollen warten, bis wir von amtlichen deutschen Stellen die Wahrheit erfahren. Dann werden wir auch hören, welche **Siegesbeute** unseren Truppen in die Hände fiel. Die Besatzung hat vor ihrem eiligen Abzug noch alles Mögliche getan, um die wichtigsten Vorräte vor den Deutschen zu retten. So meldet „Telegraaf“ aus Roosendaal: „Die belgische Regierung hatte außerordentliche Vorräte an Getreide nach Antwerpen geschafft. Als sich herausstellte, daß die Fortlinie sich nicht halten werde, ließ der Kommandant die Vorräte in Leichter laden, um sie nach Selzete, in die unmittelbare Nähe der holländischen Küste zu bringen. Falls die Deutschen bis Selzete vordringen sollten, sollen die Transportschiffe sich in niederländische Gewässer begeben.“ Außerdem waren von der Besatzung die Benzin- und Petroleumtanks in Brand gesteckt worden.

### Bei der Beschießung

der Stadt selbst sind unsere Truppen mit der **allergrößten Schonung** verfahren, so daß erfreulicherweise das Stadttinnere **verhältnismäßig nur geringe Beschädigung** erlitt.

So berichtet das Amsterdamer „Handelsblad“: Die Zerstörungen in Antwerpen sind außerordentlich viel geringer als die übertriebenen Meldungen es glauben ließen. Im Zentrum und bei den Südstationen ist viel zerstört worden, aber von ernstem Schaden ist keine Rede. Die Antwerpener taten weise, zurückzukehren und die Geschäfte wieder zu eröffnen. Die Belgier verbrannten die Petroleumlager, die ganz Belgien, Nordfrankreich und die Rheinprovinz zu versorgen hatten.

— Weiter wird dem gleichen Blatt berichtet: Die belgischen Geschütze vermochten nichts gegen die deutschen Geschütze. Die Verteidiger bekamen die deutschen Geschütze überhaupt nicht zu sehen und es war unmöglich, die Aufstellung auch nur einigermaßen festzustellen. Die Deutschen kannten dagegen ihre Ziele genau. Ihre Ballons stiegen regelmäßig auf und das Feuer war so heftig, daß der Verteidiger nicht fliehen konnte, ohne dem gewissen Tode entgegenzugehen. Auf verschiedenen Punkten der letzten Verteidigungslinie wurde Befehl gegeben, das Pulver in die Luft fliegen zu lassen. Mehrfach konnte aber die Pulverkammer nicht mehr erreicht werden. Das Feuer hörte um 11.30 Uhr auf. Die Besatzung benutzte sofort die Gelegenheit zur Flucht. Die Stadt war in diesem Augenblicke bereits übergeben, aber die Verteidiger wußten es noch nicht. Sofort zogen Polizeiagenten mit weißen Flaggen auf die Wälle, um die Uebergabe anzuzeigen. Als sie ankamen, fanden sie jedoch in den meisten Plätzen die Stellungen bereits leer. Die Soldaten hatten die Wälle in wilder Flucht verlassen. Die deutsche Infanterie begann

dann sofort die Verfolgung. Es wurden viele Gefangene gemacht. Andere entkamen nur durch schnelles Anlegen bürgerlicher Kleidung.

Ein aus Antwerpen zurückgekehrter **Berichterstatter** erzählt: Unter der Bevölkerung der Stadt rief die Beschießung eine ungeheure **Panik** hervor. Die Zahl der in den letzten Tagen, meist nach Holland geflüchteten Einwohner wird auf 200 000 geschätzt. Die Zurückgebliebenen hatten sich in mit Matrasen verbarriadierter Keller geflüchtet. Die Kapitulation erschien ihnen wie eine wahre Erlösung. Die Stadt hat verhältnismäßig wenig gelitten. Die **Kunstdenkmäler** der großen öffentlichen Gebäude, insbesondere das Musée Plantin und das Kolonialmuseum sind unbeschädigt. Die **Kathedrale** wurde, anscheinend durch eine Granate, leicht beschädigt. In der Nähe der Place Verte brennen mehrere Häuserreihen, die gegenwärtig gelöscht werden. Am äußersten Ende des Hafens brennen viele **Benzintanks**, aus denen riesige Rauchsäulen emporsteigen. Die Tanks sind zweifellos von den Belgiern oder von den Engländern angezündet worden, um zu verhindern, daß die Benzinvorräte in die Hände der Deutschen fallen. Alle Häftlinge sind vor einigen Tagen freigelassen worden.

**Brüssel**, 11. Okt. Sven Heddin ist in Antwerpen eingetroffen und hat seine Freude über die geringe Beschädigung der Stadt ausgesprochen.

### Die englische Presse

sucht die militärische Bedeutung des Falles von Antwerpen abzuschwächen. Uebereinstimmend wird aber die **gewaltige moralische Wirkung** zugestanden. So schreibt die „Times“: Der Fall Antwerpens wird in London als unvermeidlich bedauert, die Nachricht aber mit Fassung aufgenommen. Der moralische Eindruck des Ereignisses ist bedeutend, besonders da die Regierung vorher den furchtbaren Charakter des deutschen Angriffs verschwiegen hat. Der Besitz Antwerpens erhöht für die Deutschen die Möglichkeit, wenn sie aus Frankreich vertrieben werden, den Krieg in Belgien anstatt in Deutschland fortzusetzen. Antwerpens endgültiges Schicksal hängt von dem Glück der britischen Truppen im Felde ab.

### Gegen Frankreich.

An der deutsch-französischen Front herrscht die **Stille vor dem Sturm**. Es liegt nur ein amtliches französisches Communiqué vom Sonntag vor. Inzwischen sucht Frankreich sich möglichst stark zu machen; es greift auf

### seine letzten Reserven

zurück, indem es, wie der „Temps“ meldet, den gesamten Jahrgang 1914 an die Front schiebt.

### Das amtliche Communiqué.

**Paris**, 12. Okt. (Nicht aml.) In dem Kriegsbericht vom Sonntag 3 Uhr nachmittags heißt es: Auf dem linken Flügel wurde deutsche Kavallerie, die sich einiger Uebergänge über den Lys im Osten von Aire bemächtigt hatte, im Laufe des Samstags vertrieben. Sie zog sich am Abend in das Gebiet von Armentieres zurück. Zwischen Arras und der Duse machte der Feind einen sehr heftigen Angriff auf dem rechten Ufer der Ancre, ohne daß es ihm gelang, vorzurücken. Zwischen der Duse und Reims rückten die Franzosen leicht vor. Nördlich der Aisne, namentlich im Gebiet nordwestlich von Soisson und zwischen Craonne und Reims wurden deutsche Nachtangriffe zurückgeschlagen. Zwischen der Marne und der Maas ist nichts neues zu melden. In Woeuvre führten die Deutschen sehr heftige Angriffe gegen das Gebiet von Apremont aus. In Lothringen und in den Vogesen ist nichts neues eingetreten. Im ganzen hielten die Franzosen überall ihre Stellungen.

### 2 deutsche „Tauben“ über Paris.

**Paris**, 12. Okt. Gestern sind zwei Tauben über Paris geflogen. Sie warfen 20 Bomben über verschiedenen Stadtteilen. 3 Personen wurden getötet und 14 verletzt, namentlich in Faubourg St. Antoine und in der Rue Lafayette. Der Materialschaden ist unbedeutend. Ein Bombe fiel auf das Dach der Notre

Dame-Kirche ohne zu plazen. Eine zweite Bombe fiel auf den benachbarten Platz. Mehrere französische Flieger stiegen zur Verfolgung der Tauben auf.

### Gegen Rußland.

#### Warschau von den Deutschen bedroht.

Gegen Rußland steht es um die deutsch-österreichische Sache gut. Der amtliche Draht brachte gestern die Nachricht von deutschen Siegen südlich von Warschau. Der „Deutschen Tagesztg.“ wird weiter aus Wien berichtet: Wie hierher gemeldet wird, nähern sich die Deutschen Warschau, und ihre Vorhut hat bereits **Pultusk** erreicht. Dies ist ein Ort ungefähr 15 Kilometer vor Warschau. Trotz der Gefahr, von den deutsch-österreichischen Truppen umklammert zu werden, hat Rußland noch die Zeit und den traurigen Mut,

#### Juden-Pogrome.

in Bessarabien und **Russisch-Polen**, wie den „Mensch. N. N.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, zu intensiveren.

#### Die Russen fluten zurück.

**Wien**, 12. Okt. Die Kriegsberichterstatte melden: Die Rückwärtsbewegung der Russen sowohl in Galizien als auch nördlich der Weichsel dauert unvermindert an. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen sind den zurückweichenden Russen unausgesetzt auf den Fersen. Die Verfolgung des Feindes wird auf das energischste durchgeführt, ja in vielen Städten, in denen noch vor einigen Tagen sich russische Besatzungen und von russischen Generälen eingesetzte Verwaltungen breit machten, amtieren wieder die österreichischen Landesbehörden, deren erste Aufgabe es ist, die Schäden der russischen Episode wieder gutzumachen. Die von den Russen zerstörten Telegraphen, Brücken und Bahnlinsen sind repariert. Der Bahnverkehr funktioniert wieder. Durch die Rückkehr der Beamten ermutigt, suchen auch viele Flüchtlinge ihre verlassenen Wohnstätten auf. Im großen und ganzen haben die Russen nicht sonderlich arg gehaust. Die Behörden berichten, daß selbst die Kosaken, abgesehen von den Schäden ihrer Unsauberkeit, sich menschlich aufführten.

#### Einzelheiten der Kämpfe um Przemysl.

##### Furchtbare russische Verluste.

**Wien**, 10. Okt. Der Kriegsberichterstatte der „Reichspost“ meldet: Am Dienstag unternahmen die Russen einen heftigen Angriff auf einen Teil des äußersten Fortsgürtels von Przemysl. Die Verteidiger ließen den Feind auf 800 Meter herankommen und eröffneten erst dann ein starkes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Die Wirkung dieses plötzlichen Feuers war entsetzlich. Es waren gegen 10 000 Russen zu diesem Angriff angefaßt worden und bis auf geringfügige Ueberreste blieben alle tot oder verwundet auf dem Platze liegen. Der russische Angriff war völlig in sich zusammengebrochen.

**Wien**, 12. Okt. (Nicht aml.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt über die Entsetzung Przemysls: Die Russen gelangten nicht weiter als bis zu den Drahtverhauen und Gräben der Außenwerke. Die ganze Festung schien ein einziger feuerpeinender Vulkan, der nach allen Seiten Tod und Verderben hinausströmte. Durch die Explosionen der Flatterminen im Vorfeld wurden ganze Abteilungen der von ihren Offizieren vorgetriebenen Gegner auf einmal zerfetzt. In den Stürmen vom 6.—9. verloren die Russen bei Przemysl an Toten und Verwundeten nicht weniger als 40 000 Mann, also ein ganzes Armeekorps. Przemysl hat seinen strategischen und technischen Wert für die Operationen unseres Heeres glänzend bewiesen. Deshalb trachteten auch die Russen beim Anmarsch der verbündeten deutschen und österreichischen Kolonnen noch im letzten Moment, sich der Festung zu bemächtigen, denn ein weiteres Vorrücken gegen Westen mit der so offensiven Besatzung dieses schlagkräftigen Stützpunktes im Rücken hätte gewiß eine für die russischen Heere äußerst ungünstige Situation bedeutet. Unmittelbar nach dem

...er, die das  
des Jahres  
diesjährigen  
...achschpflicht-  
so daß also  
der einem  
diesjährigen  
...eamten.  
...amt.  
...p m a n n.

letzten Angriff machten sich aber schon die Wirkungen unseres Vorrückens über Rzeszow fühlbar. Während der Feind Przemysl immer wieder vergebens be- rannte, hatte er zur Deckung seiner Sturmangriffe eine starke Abwehrgruppe von 6 Infanteriedivisionen und einer Kosakendivision und mehr als 100 000 Mann längs der Chaussee über Jaroslaw 50 Kilo- meter westwärts entsendet. In zweitägiger Schlacht waren unsere von Rzeszow-Baric gegen Lancut- Dymow vorströmenden Armeen die feindliche Heeres- macht und verfolgten sie bis an den San.

### Graf Tisza über das deutsch-österreichische Zusammenwirken.

(W. B.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ mel- det aus Budapest: Im Klub der nationalen Arbeiter- partei erklärte Ministerpräsident Graf Tisza zu einigen sich widersprechenden Blättermeldungen über die deutschen Truppen folgendes: In diesem Kampf helfen wir einander mit voller Anspannung unserer Kräfte und harren bis zum Abschluß des unausbleib- lichen Sieges nebeneinander aus. Nach der Besiegung der auf dem französischen Kriegsschauplatz vereinten feindlichen Koalition vermag Deutschland eine im- mer größere Heeresmacht auch auf den russischen Kriegsschauplatz zu werfen. Mit dieser bewunde- rungswürdigen Heeresmacht verschmolzen, sieht unser Heer den Heldenkampf an der Weichsel. Mit vereint- en Kräften werden wir dort die russische Hauptmacht besiegen. Den linken Flügel jener großen strate- gischen Stellung, auf welcher wir den Entscheidungs- kampf aufnehmen, bildet naturgemäß das deutsche Heer. So schlagen wir uns, unentwegt einander ver- bunden, jeder auf seinem Platz. Auf diese Weise kommt die nicht genug zu schätzende Hilfe des deut- schen Verbündeten zur Geltung; nicht in einer von manchen angenommenen Weise, als ob einzelne deut- sche Hilfstruppen zur Stärkung unserer in Galizien oder in den Karpathenpässen kämpfenden Truppen- körper herüberkämen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, 13. den Oktober 1914.

Der mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Eisenbahnfahrplan hat befallend manche Hoffnun- gen und Wünsche der Bezirksbevölkerung, insbeson- dere was die lange Fahrzeit von Stuttgart nach Calw, das zu späte Eintreffen eines Frühzuges in Calw, den Mangel eines geeigneten Abendzuges von Stuttgart her, die mangelnden Nachtanschlüsse nach Nagold und Pforzheim betrifft, unerfüllt gelassen. Es haben sich deshalb der Vorsitzende des Bezirksrats Reg.-Rat Binder und der Landtagsabgeordnete Verw.-Mitt. Staudenmeyer mit der Angelegen- heit näher befaßt und gestern der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart die Bedürfnisse und Wünsche des Calwer Bezirks vorgetragen und erläutert. Der den beiden Herren gewordene Be- scheid ging dahin, daß die K. Eisenbahnverwaltung mit Rücksicht auf die derzeitige Kriegslage in den nächsten Wochen unmöglich eine Aenderung des Fahr- plans eintreten lassen könne, daß sie aber darauf Be- dacht nehmen werde, vom 1. November d. J. an einen neuen Fahrplan einzuführen, der den Bedürfnissen und Wünschen des Bezirks Calw und der angren- zenden Bezirke mehr als bisher entsprechen werde. Die Bevölkerung möge den Zeitverhältnissen und militärischen Anforderungen in verständiger Weise

### Feldpostbrief.

Col de St. M., den 1. Oktober 14.

Ein herrlicher Herbsttag. Vom blauen Himmel strahlt die milde Sonne, in den Zweigen der Tannen spielt der Wind, ein Vöglein singt im nahen Gehölz und vor mir liegt das Lebertal, von blauen Bergen umsäumt, die stolze Hohkönigsburg, Schlettstadt, das breite Rheintal, und in neblichter Form unser Schwarzwald — ein Plätzlein hier oben zum Träu- men und Erholen! Da dröhnt plötzlich ein dumpfer Kanonenschuß hinter mir, und noch einer, und läßt das Haus, hinter dem ich sitze, erzittern, ruft mich zu- rüd in die Wirklichkeit — Krieg! Ja wahrhaftig, ich sehe ja um mich all die schrecklichen Spuren dieses männermordenden Krieges! Drüben am Wald stehen einfache Holzkreuze, dort schlafen deutsche Offiziere in ihrer letzten Ruhestatt, und über der Straße mehr denn 400 Krieger, Deutsche und Franzosen im Tod vereint, die sich in den ersten Tag endes August hier wütend bekämpften. Und ringsum der Wald, ein Blid wilder Zerstörung! Und die Häuser, zwei Ge- höfte, die schon manchen Wanderer erquidten, wohl auch der Luftkur dienten: jetzt zusammengeschossen und verlassen; „in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen“. Nur ein Hündlein schleicht noch zitternd einher zwischen den Trümmern, und eine Kagen- familie haust frohpergnügt in einem Raum des Erd- geschosses. Hier auf der Markircher Höhe, haben ja schrecklichere Kämpfe getobt, als die meisten wissen. Tausende liegen in den Wäldern begraben — an

Rechnung tragen und sich noch einige Wochen bei der gegenwärtigen Art der Eisenbahnbeförderung ge- dulden!

### Verlustliste.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 35.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

#### I. Bataillon.

##### 1. Kompagnie.

Musik. Georg Burkhart II aus Würzbach O. Calw, l. v. Gef. d. Ref. Karl Delschläger aus Birkenfeld O. Neuenbürg, gef. Ref. Christ. Gall aus Röttenbach O. Calw, l. v. Gef. d. Ref. Friedrich Schaible aus Schönbrunn O. Nagold, f. v. Gef. d. Ref. Friedrich Luz aus Oberhausen O. Neuenbürg, l. v. Ldw. Jakob Hengel aus Deckenpfromm O. Calw, l. v. Musik. Rudolf Borch aus Calw, f. v. Musik. Johannes Walz aus Walddorf O. Nagold, v. Musik. Gotthilf Delschläger aus Brieselsberg O. Neuenbürg, l. v. Ldw. Karl Feuerbacher aus Altbilich O. Calw, verm. Ldw. Albert Senfried aus Calmbach O. Neuenbürg, verm. Musik. Anton Götz aus Unterthalheim O. Nagold, verm.

##### 2. Kompagnie.

Serg. Jakob Schaible aus Breitenberg O. Calw, l. v. Ref. Martin Schnürle aus Weltenschwann O. Calw, gef. Ldw. Melchior Schneider aus Dachtel O. Calw, gef. Musik. Friedr. Brenner aus Wildberg O. Nagold, gef. Ldw. Karl Groß- mann aus Bart O. Nagold, verm. Ldw. Johannes Müller aus Gillingen O. Nagold, l. v. Ldw. Friedrich Reichardt aus Deckenpfromm O. Calw, verm. Musik. Johannes Groß- mann aus Bart O. Nagold, verm. Musik. Karl Braun aus Hailerbach O. Nagold, verm. Musik. Johannes Müller aus Martinsmoos O. Calw, verm. Musik. Gottlieb Adam aus Loffenau O. Neuenbürg, gef. Musik. Karl Pfeife aus Alten- steig O. Nagold, l. v. Ldw. Ernst Holl aus Pfinzweiler O. Neuenbürg, verm. Musik. Ernst Kusterer aus Waldbrennack O. Neuenbürg, l. v. Ser. d. Ref. Gottlieb Dürer aus Calm- bach O. Neuenbürg, verm.

##### 3. Kompagnie.

Gef. d. Ref. Wilhelm Rau aus Unterhaugstett O. Calw, v. Gef. Karl Böttinger aus Calw, v. Ldw. Friedrich Grimm aus Loffenau O. Neuenbürg, v. Musik. Friedrich Stoll aus Schwann O. Neuenbürg, l. v. Gef. d. Ref. Karl Burkhart aus Unterreichenbach O. Calw, v. Musik. Heinrich Kilgus aus Loffenau O. Neuenbürg, l. v. Ldw. Jakob Frey aus Neumweiler O. Calw, v. Gef. Otto Pfeiffer aus Calmbach O. Neuenbürg, v. Ref. Emil Firz aus Birkenfeld O. Neuen- bürg, verm. Ref. Johannes Schnaible aus Martinsmoos O. Calw, ert. Ref. Johannes Rober aus Altburg O. Calw, v. Musik. Hermann Weif aus Wildberg O. Nagold, verm. Ref. Karl Schneider aus Stammheim O. Calw, vermisst (befindet sich zu Hause verwundet). Ldw. Gustav Schraft aus Roten- sol O. Neuenbürg, gef. Musik. Eugen Berweck aus Comweiler O. Neuenbürg, gef.

##### 4. Kompagnie.

Woff. Paul Hofer aus Nagold, l. v. Musik. Paul Herzog aus Althengstett O. Calw, gef. Ref. Friedrich Frey aus Walddorf O. Nagold, f. v. Ldw. August Roller aus Stamm- heim O. Calw, l. v. Musik. Jakob Ralmbach aus Schmich O. Calw, v. Musik. Friedrich Ohngemach aus Gillingen O. Nagold, v. Musik. Ernst Schempf aus Oberhausen O. Neuenbürg, v. Ref. Rudolf Weiß aus Althengstett O. Calw, v. Ref. Karl Kentschler aus Mötlingen O. Calw, v. Ldw. Friedr. Mohr aus Altburg O. Calw, verm. Ldw. Christian Dingler aus Rottelben O. Nagold, ert. Ldw. Friedr. Holz aus Altburg O. Calw, verm.

#### II. Bataillon.

##### 5. Kompagnie.

Gef. d. Ref. Gottlob Holzäpfel aus Mindersbach O. Nagold, v. Musik. Friedrich Obrecht aus Pfinzweiler O. Neuenbürg, v. Musik. Friedrich Braun aus Rottelben O. Nagold, v. Musik. Friedrich Holz aus Calmbach O. Neuen- bürg, l. v. Ref. Jakob Böhcher aus Spehhardt O. Calw, v. Ref. Friedrich Böhcher aus Schwann O. Neuenbürg, verm. Ref. Eugen Hörmann aus Sulz O. Nagold, v. Ref. Friedr. Keppler aus Langenbrand O. Neuenbürg, v. Ref. Christian Burkhart aus Schmich O. Calw, verm. Ref. Kaver Faschnacht aus Unterthalheim O. Nagold, verm. Ref. Friedrich Ralmbach aus Spielberg O. Nagold, v.

##### 6. Kompagnie.

Musik. Ernst Breymaier aus Wildberg O. Nagold, v. Musik. Christian Blaich aus Stammheim O. Calw, f. v. Ref. Christian Gantner aus Neufuß O. Neuenbürg, l. v. Ref. Christian Geitter aus Oberchwandorf O. Nagold, l. v. Musik. Gotthilf Sautter aus Otelshausen O. Calw, v. Gef. d. Ref. Wilhelm Stumpp aus Birkenfeld O. Neuenbürg, l. v. Musik.

Karl Tränkner aus Nagold, l. v. Ref. Karl Bärner aus Peters- mühle O. Nagold, verm. Gef. d. Ref. Ernst Koh aus Alten- steig O. Nagold, verm. Ref. Paul Dietrich aus Neuenbürg, verm. Ref. Matthias Stahl aus Weltenschwann O. Calw, ert. Ref. Georg Hoffmann aus Oberfollbach O. Calw, verm. Ref. Michael Keppler aus Rentheim O. Calw, verm.

##### 7. Kompagnie.

Gef. d. Ref. Karl Rapp aus Comweiler O. Neuenbürg, l. v. Musik. Friedrich Mönch aus Brieselsberg O. Neuenbürg, v. Musik. Johann Georg Schwämme aus Altburg O. Calw, v. Musik. Georg Alber aus Fünfbromm O. Nagold, v. Ref. Adolf Weber aus Hirzau O. Calw, l. v. Musik. Georg Stidel aus Eßringen O. Nagold, verm. Musik. Albert Dufz aus Com- weiler O. Neuenbürg, l. v. Musik. Johann Seeger aus Neu- weiler O. Calw, v. Ref. Friedrich Redt aus Etmansweiler O. Nagold, verm. Musik. Christian Widmayer aus Altheng- stett O. Calw, v.

##### 8. Kompagnie.

Musik. Eugen Jaas aus Höfen O. Neuenbürg, gef. Musik. Gustav Burkhart aus Demach O. Neuenbürg, gef. Musik. Karl Laggang aus Arnbach O. Neuenbürg, gef. Musik. Mich. Braun aus Spielberg O. Nagold, v. Musik. Paul Frohmaner aus Althengstett O. Calw, v. Musik. Otto Weiß aus Eßlingen O. Leonberg, v. Musik. Philipp Dengler aus Sulz O. Nagold, verm. Musik. Rich. Kern I aus Althengstett O. Nagold, verm. Musik. Friedrich Gall II aus Demach O. Neuenbürg, verm. Musik. Karl König aus Döbel O. Neuen- bürg, v. Musik. Hermann Streeb aus Loffenau O. Neuen- bürg, v. Ref. Robert Walz aus Oberschwandorf O. Nagold, v. Gef. d. Ref. Gotthilf Maulbetich aus Döbel O. Neuenbürg, v. Ref. Friedrich Rothfuß aus Wildbad O. Neuenbürg, v. Ref. Friedrich Kusterer aus Birkenfeld O. Neuenbürg, v. Ldw. Friedrich Holz aus Altburg O. Calw, v.

##### Maschinen-Gewehr-Kompagnie.

Jahr. Friedrich Böhner aus Ebershardt O. Nagold, l. v. Jahr. Gottlieb Baier aus Oberlengenhardt O. Neuenbürg, f. v. Ser. Georg Bühler aus Rentheim O. Calw, l. v. Ref. Michael Proß aus Sonnenhardt O. Calw, l. v. Woff. Richard Förstner aus Kullenmühle O. Neuenbürg, l. v. Gef. d. Ref. Ernst Gottlob König aus Arnbach O. Neuenbürg, gef.

(Schluß folgt.)

\* **Holzbronn, 10. Okt.** Nun hat der Krieg auch hier sein erstes Opfer gefordert. Unser Herr Haupt- lehrer Eitle, Offiziersstellvertreter im Inf.-Reg. Nr. 125, ist am 7. September in den Kämpfen um Verdun bei Sommaisne auf dem Feld der Ehre ge- fallen. Aus heißer Liebe zum Vaterland hatte er sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet. Um den edlen Mann trauert die ganze Gemeinde. Durch treue Pflichterfüllung und freundliches Wesen hat er sich die Achtung und Liebe aller erworben. Wir werden immer in Dankbarkeit des tüchtigen und tapferen Mannes gedenken.

**Leinach.** Der hier im Lazarett weilende Leut- nant d. R. J o s e n h a n s, Postassistent in Stuttgart, erhielt für sein tapferes Verhalten bei der Erstür- mung der Höhen von Longwy das Eiserne Kreuz.

### Der König in der Schlachtfrent.

**Stuttgart, 12. Okt.** Bei dem letzten Besuch, den der König seinen württembergischen Truppen im Oberelsaß abgestattet hat, kam er bis in die vorder- sten Schützengräben. Seine Württemberger haben sich ob dieses Besuches ungemein gefreut.

### Reiche Stiftung.

**Heilbronn, 11. Okt.** Frau Marie Henriette Jaigt geb. Cluß, Witwe des verstorbenen Andreas Jaigt in Heilbronn, hat bei ihrem Tode ein Testa- ment hinterlassen, das für den Fall, daß ihr Sohn, Rechtsanwalt Hugo Jaigt, ohne Leibeserben sterben sollte, die Stadt Heilbronn in große Rechte einsetzte. Jaigt ist unverheiratet gestorben und damit tritt das Testament zugunsten der Stadt Heilbronn in Kraft. Die Stadt bekommt 100 000 Mark für die Armen,

wird's uns Kriegsteilnehmern allen einmal, wenn Gott uns das Leben erhält, anmerken, in welcher Schule wir gestanden sind. Wie mancher rauhe Krie- ger liebt in diesen Tagen träneneuchten Auges die Briefe seiner Frau, seiner Mutter, wie sie daheim für ihn zum Himmel flehn, wie manchen sah ich vor den Gefechten in stummem Gebet die Hände um den Ge- wehrlauf sich falten: „Vater, ich rufe dich —“, wie mancher, den nichts vorher erschütterte konnte, zittert und hebt, wenn er im Kampfgewühl steht und vor den Toren der Ewigkeit. —

Doch zurück zur Wirklichkeit nach dieser Abschwei- fung. Heute sitzen wir da oben als Telefonwache im halbzerschossenen Haus. Die Fenster sind mit Säcken verhängt, und eine Wache hinter dem Haus sorgt dafür, daß niemand auf der Straße, die über den Paß führt, sich blicken läßt, denn drüben auf den jenseitigen Höhen steht seit einigen Tagen die schwere Artillerie des Feindes, die ihre Zuderhüte herüber- sendet, kaum läßt sich jemand auf der Straße blicken. Draußen rings um das Haus sind metertiefe Vertie- fungen in Masse, teilweise mit einem Durchmesser von 4—5 Meter, von den Granaten gerissen, und auch unser Keller, ein mehr oder minder bomben- sicherer Raum, weist schon einige beträchtliche Löcher auf. Auch ein Grab in der Nähe wurde wieder auf- gerissen. — Doch nun Schluß; eben kommt der Befehl für einen Erkundungszug ins Tal, das von den Franzosen geräumt sein soll — ein andermal mehr!

Mit bestem Gruß meinen Calwer Freunden  
H a n s S c h m i d, Hauptlehrer.

100 000 Mk. für den Betrieb des neuen Theaters und 100 000 Mk. für Oratorien-, Symphonie- und andere gute Konzerte. Außerdem erhalten zwölf hiesige Anstalten Beträge von 500 bis 1000 Mk. Auch der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ist ein größerer Betrag zugefallen. Nur der kleinere Teil der Hinterlassenschaft verbleibt den Verwandten.

### Finanzielle Hilfe für Gemeinden.

Der „Frankf. Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Um den Gemeinden bei den von ihnen zu leistenden Familienunterstützungen eine Hilfe zuteil werden zu lassen, da Anleihen gegenwärtig von den Gemeinden nicht aufgenommen werden können, ist jetzt eine ganze Reihe von Städten, besonders in Bayern, dazu übergegangen, bei den Reichsdarlehenskassen Kredite aufzunehmen durch Verpfändung ihrer Er-

zugsansprüche an das Reich für die Familienunterstützung. Die Darlehenskassen erkennen diesen Anspruch als beleihungsfähig an; infolge dessen sind auf diesem Wege die finanziellen Schwierigkeiten mancher Gemeinden wesentlich gemindert.

### Ein russischer Panzerkreuzer von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Kurz vor Blattschluß erhalten wir folgende Drahtnachricht: (W.L.B.) Berlin, 13. Okt. (Amtlich.) Ein russischer Panzerkreuzer der Bajan-Klasse wurde am 11. Oktober im finnischen Meerbusen durch Torpedoschuh zum Sinken gebracht.

### Tragt das Gold zur Reichsbank

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. Dr. iur. Schel, Calw. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Zur Aufklärung Viele Mütter sind der Ansicht, mit dem Nestlé'schen Kindermehl ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestlé'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegründet und werden bei der Herstellung unseres Kindermehles Deutsche erstklassige Rohprodukte besonders die vollrahmhaltige Allgäuer Alpen-Milch verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, werden von der Nestlé Gesellschaft, Berlin W. 57, Gratisproben franko versandt.

### Liebenzell.

Im Wege der

### Zwangsvollstreckung

verkaufte am Donnerstag, den 15. Oktober, nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Plüsch-Divan bereits neu, 1 Schreibisch, 1 polierter Tisch, 1 kleinen Tisch, 1 Waschkommode, 2 leere Fässer, ca. 30 Meter Drahtgeflecht.

Zusammenkunft beim Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Habe noch einige neue, sowie ältere



abzugeben.

Fr. Schechinger.

Gelbe Rübenextr. Qual. Mk. 3.50  
Gelbe Rüben I. Qual. „ 2.80  
Rote Rüben „ 3.50  
Rottkraut „ 4.—  
Zwiebeln „ 8.—  
Gelbe Speisepartoffeln 3.40  
per Str. versendet unter Nachn.  
Landwirt Kimmich,  
Kleinjachsenheim.

### Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine Beinschäden,

### offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

### Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1.15 und 2.25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma

Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

### Briefumschläge

### Postkarten

### Paketadressen

liefert rasch und billig

die

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei, Calw.

### Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Niffin“ (50 Pf.)

Zu haben: D. Hering Drogerie,  
Fr. Lamparter, Kaufmann.

Neue

### Fahrpläne

sind zu je 5 Pfg. in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Unterreichenbach, 14. Oktober 1914.

### Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel



### Gottlob Schlanderer,

Alt-Böwenwirt,

im 58. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden am Montag früh zu sich zugerufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Schlanderer, geb. Faß,  
Karl Schlanderer, zur Zeit im Felde,  
Friedrich Schlanderer,  
Oskar Schlanderer,  
Emil Wittum m. Frau, geb. Schlanderer,  
und Kind.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 1,4 Uhr statt.  
Kondolenzbesuche bitte zu unterlassen.

Calw, den 13. Oktober 1914.

### Danksagung.

Für die uns so reichlich erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Gatten und Vaters

### Georg Jung,

Kaufmann,

für die trostreichen Worte des Herrn Dehan, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Bad Teinach, 12. Oktober 1914.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bräutigams, Bruders und Schwagers



### Paul Schechinger,

Pionier,

erfahren durften, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Schechinger  
und Braut Maria Weiß.

Am Markttag gibt es

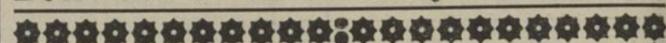


bei

### hausgemachte Würste

Hiller, z. Schiff.

Landwirtschaftl. Konsumverein Calw.  
Thomasmehl, Knochenmehl  
Kainit u. Leinmehl sind auf Lager.



### Emilie Herion beim Rössle

empfiehlt

Damenblousen,  
Unterröcke,  
Schürzen.

N. N. Halbe stets Lager in

Trauer- und Halbtrauer-  
Blousen und Schürzen.

Heinr. Perrot,  
Bischoffstrasse,  
empfiehlt sein reiches

Lager in Kayser-  
Nähmaschinen

— aller Systeme. —  
Es sind auch einige, noch  
gut nähernde

ältere Maschinen

zu haben d. O.



### Für den Feldzug: Wollene

Unterwäsche, Unterjacken,  
Leibbinden, Kniewärmer,  
Ohrenwärmer,  
feldgraue Pulswärmer,  
feldgraue Kopfschützer.

Inhaber:  
J. Steudle, Carl Steudle, Calw, platz.

### Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,  
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.  
Nur echt mit Bild des heiligen Benno.